Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg

NÜRNBERG

Bibliographische Daten

Titel:	Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller:	Rudolf Genée
Signatur:	Amb. 8. 1285

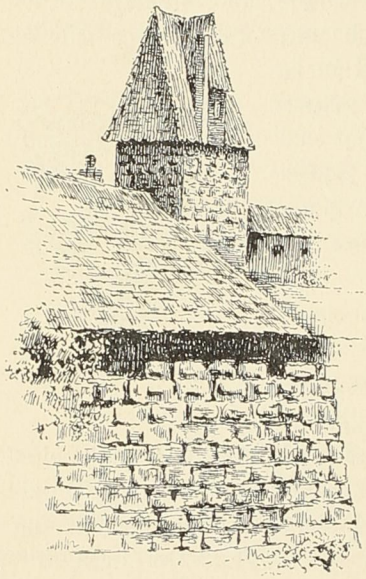
Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0 uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Moritz gewendet, der sich im Lager bei Gundelfingen in Baden befand. Der Rat hatte unterdessen von ihm ein Schreiben erhalten, worin er sich höchst erstaunt und unwillig über des Markgrafen Handlungsweise äußerte: Er hätte sich eher „des Himmels Einfall, als dies Beginnen zu seiner Liebden versehen", und ernstliche und nachdrückliche Abmahnung von weiteren Feindseligkeiten versprach.

Markgraf Albrecht ließ sich aber durch nichts in seinem nun einmal gegen Nürnberg beschlossenen Unternehmen hindern. Da der Rat seine aus dem Feldlager bei Stein erfolgte letzte Aufforderung abschlägig beantwortete, brach er gegen Nürnberg auf, nachdem er auch den Flecken Stein hatte anzünden lassen. Durch Brandschatzungen hatte er sich reichlich mit Geldmitteln versehen und sein Heer, verstärkt durch den jungen Markgrafen Georg Friedrich, war auf 12000 Mann Fußvolk und 2000 Reiter angewachsen, und er konnte damit zugleich gegen Bamberg operieren, wie auch das ganze Nürnbergische Gebiet in Schrecken setzen. Gegen die Stadt Nürnberg suchte er zunächst in dem Walde bei St. Peter Stellung zu nehmen, doch wurden die ersten Streifhorden dort von den schweren Geschützen der Nürnberger angegriffen und verjagt.



Nürnberger Befestigungsturm.

Im Gefühle ihres Rechtes gegen die unerhörte Gewaltthätigkeit des grausamen Feindes hatten die Nürnberger zu ihrer Verteidigung in Eile alles aufgeboten. Die starken Befestigungen der Stadt, die mehr als hundert Türme in den Umfassungsmauern wurden eiligst mit Geschützen ausgerüstet. Durch 800 Bauern wurden Schanzen und Wälle aufgeworfen, die Zollhäuser an den Thoren wurden abgebrochen und alle Gärten in der Nähe der Stadt zerstört. Je weniger Aussicht der Markgraf hatte, die Stadt zu bezwingen, um so furchtbarer wütete er in dem weiten Landgebiete durch Plünderungen, Brandstiftungen und